

Pro Natura und LA21 Riehen werben für Sommervögel

## Der Distelfalter - ein Zugfalter

Endlich ist es so weit, der Frühling ist da! Die Zugvögel sind von ihrer langen Reise aus dem Süden zurückgekehrt und schon fleissig dabei, ihren Nachwuchs aufzuziehen. Das Phänomen der Zugvögel ist altbekannt. Kaum einer weiss jedoch, dass es nicht nur Zugvögel, sondern auch Zugfalter gibt. So wandert der bei uns häufig anzutreffende Distelfalter (lat. *Vanessa cardui*) jeden Frühling erneut aus Nordafrika und dem Mittelmeerraum zu uns ein. Er kann sogar noch weiter fliegen, bis nach Nordschweden, Finnland oder Grossbritannien. Kaum zu glauben, dass dieser nur etwa 4 bis 6 Zentimeter grosse Tagfalter, der nur 7–15 Kilometer pro Stunde fliegt, die 2000 bis 3000 Kilometer lange Strecke in gerade mal zwei Wochen zurücklegen kann.

Neuere Forschungsergebnisse lassen vermuten, dass der Falter den Wind optimal auszunutzen weiss und sogar schneller vorankommt als so mancher Zugvogel. Bei idealen Windbedingungen schafft er mehrere hundert Kilometer pro Tag! Dabei lassen sich überaus beeindruckende Naturschauspiele beobachten wie im Jahre 2009, als riesige Schwärme mit hochgerechnet mehreren Millionen Distelfaltern an einem Tag über der Schweiz und Deutschland zu beobachten waren.

Warum dieser Falter überhaupt wandert, ist nicht ganz klar. Er scheint in neue Gebiete auszuwandern, falls nicht ausreichend Nahrung im Ursprungsland vorhanden ist. Das gibt ihm die Flexibilität, sich an klimatische Veränderungen anzupassen. Dabei geht er jedoch ein hohes Risiko ein. So manch einer schafft diese erstaunliche Wanderleistung nämlich nicht und stirbt unterwegs an Erschöpfung, durch Unwetter oder an Kälte bei der Überquerung der Alpen. Diejenigen, die es geschafft haben, kommen bei uns im Mai oder Juni völlig zerzaust und erschöpft an und beginnen sofort mit der Partnersuche. Da Schmetterlinge wahre Meister des Geruchssinnes sind, reicht schon eine sehr geringe Menge eines Sexuallockstoffes aus, um den Partner auch über weite Strecken hinweg zu finden. Nach der Paarung legt der Distelfalter seine Eier, wie der Name erwarten lässt, an verschiedenen Distelarten, aber auch an Brennnesseln oder Malven ab.

# NATUR**bildung**

sylvia kammermeier

Der erwachsene Falter ernährt sich übrigens hauptsächlich vom Nektar der Disteln, Kletten, Klee und auch vom eingeführten Sommerflieder. Sobald die Raupen aus den nur wenigen Millimeter grossen Eiern geschlüpft sind, fressen sie fast ununterbrochen.

Diese kleinen «Nimmersatts» müssen täglich ein Mehrfaches ihres eigenen Körpergewichtes fressen und sich regelmässig häuten. Nach etwa einem Monat sind sie gross genug, um sich zu verpuppen. Nun beginnt das eigentliche Wunder: die Verwandlung zum Falter. Eines schönen Morgens, ungefähr zwei Wochen später, ist es dann so weit. Der junge Distelfalter, dessen Eltern den weiten Weg aus dem Süden geschafft haben, schlüpft aus seiner Puppe, pumpt die noch feuchten und zerknitterten Flügel mit Blut und Luft auf und schwebt davon, um sich einen Partner zu suchen und Nachkommen zu zeugen. Da diese den kalten Winter bei uns nicht überleben würden, treten sie im September oder Oktober den weiten und gefährlichen Rückweg in den Süden an. Vielleicht haben wir Glück, und dessen Nachkommen wandern wiederum im folgenden Frühling über die Alpen zu uns ein

Dr. Sylvia Kammermeier

**SCHMETTERLINGE** Pro Natura und LA21 Riehen werben für Sommervögel

## Der Distelfalter – ein Zugfalter

Endlich ist es so weit, der Frühling ist da! Die Zugvögel sind von ihrer langen Reise aus dem Süden zurückgekehrt und schon fleissig dabei, ihren Nachwuchs aufzuziehen. Das Phänomen der Zugvögel ist altbekannt. Kaum einer weiss jedoch, dass es nicht nur Zugvögel, sondern auch Zugfalter gibt. So wandert der bei uns häufig anzutreffende Distelfalter (*lat. Vanessa cardui*) jeden Frühling erneut aus Nordafrika und dem Mittelmeerraum zu uns ein. Er kann sogar noch weiter fliegen, bis nach Nordschweden, Finnland oder Grossbritannien. Kaum zu glauben, dass dieser nur etwa 4 bis 6 Zentimeter grosse Tagfalter, der nur 7–15 Kilometer pro Stunde fliegt, die 2000 bis 3000 Kilometer lange Strecke in gerade mal zwei Wochen zurücklegen kann. Neuere Forschungsergebnisse lassen vermuten, dass der Falter den Wind optimal auszunutzen weiss und sogar schneller vorankommt als so mancher Zugvogel. Bei idealen Windbedingungen schafft er mehrere hundert Kilometer pro Tag! Dabei lassen sich überaus beeindruckende Naturschauspiele beobachten wie im Jahre 2009, als riesige Schwärme mit hochgerechnet mehreren Millionen Distelfaltern an einem Tag über der Schweiz und Deutschland zu beobachten waren.

Warum dieser Falter überhaupt wandert, ist nicht ganz klar. Er scheint in neue Gebiete auszuwandern, falls nicht ausreichend Nahrung im Ursprungsland vorhanden ist. Das gibt ihm die Flexibilität, sich an klimatische Veränderungen anzupassen. Dabei geht er jedoch ein hohes Risiko ein. So manch einer schafft diese erstaunliche Wanderleistung nämlich nicht und stirbt unterwegs an Erschöpfung, durch Unwetter oder an Kälte bei der Überquerung der Alpen. Diejenigen, die es geschafft haben, kommen bei uns im Mai oder Juni völlig zerzaust und erschöpft an und beginnen sofort mit der Partnersuche. Da Schmetterlinge wahre Meister des Geruchssinnes sind, reicht schon eine sehr geringe Menge eines Sexuallockstoffes aus, um den Partner auch über weite Strecken hinweg zu finden. Nach der Paarung legt der Distelfalter seine Eier, wie der Name erwarten lässt, an verschiedenen Distelarten, aber auch an Brennnesseln oder Malven ab. Der erwachsene Falter ernährt sich übrigens hauptsächlich vom Nektar der Disteln, Kletten, Klee und auch vom eingeführten Sommerflieder.

Sobald die Raupen aus den nur wenigen Millimeter grossen Eiern ge-



Sehr häufig sind Distelfalter auf dem «Schmetterlingslied» anzutreffen. Allerdings können sich die Raupen nicht von diesem Neophyten ernähren, sie bevorzugen Disteln oder Brennnesseln. Foto: Sylvia Kammermeier

schlüpfen sind, fressen sie fast ununterbrochen. Diese kleinen «Nimmersatts» müssen täglich ein Mehrfaches ihres eigenen Körpergewichtes fressen und sich regelmässig häuten. Nach etwa einem Monat sind sie gross genug, um sich zu verpuppen. Nun beginnt das eigentliche Wunder: die Verwandlung zum Falter. Eines schönen Morgens, ungefähr zwei Wochen später, ist es dann so weit. Der junge Distelfalter, dessen Eltern den weiten Weg aus dem Süden geschafft haben, schlüpft aus

seiner Puppe, pumpt die noch feuchten und zerknitterten Flügel mit Blut und Luft auf und schwebt davon, um sich einen Partner zu suchen und Nachkommen zu zeugen. Da diese den kalten Winter bei uns nicht überleben würden, treten sie im September oder Oktober den weiten und gefährlichen Rückweg in den Süden an. Vielleicht haben wir Glück, und dessen Nachkommen wandern wiederum im folgenden Frühling über die Alpen zu uns ein. Dr. Sylvia Kammermeier

### Ein Riehener Schmetterling-Sommer

rz. Diesen Sommer widmet die gemeinderätliche Kommission Lokale Agenda 21 den Schmetterlingen besondere Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang werden in der Riehener Zeitung noch weitere Artikel rund um die Schmetterlinge erscheinen. Ausserdem laden verschiedene Aktivitäten zum Mitmachen ein:

- LaRi – ein Schmetterlingsspiel für Riehen. Das webbasierte Spiel will vor allem die jungen Riehener Bürger für eine naturnahe Gartengestaltung sensibilisieren. Eingebaute Minispiele locken mit neuen Varianten immer wieder zum Mit-

machen. Jeden Monat gibt es spannende Preise zu gewinnen.

- Pro Natura Basel prämiiert dieses Jahr schmetterlingsfreundliche Gärten in Riehen. Anmeldeunterlagen bei Pro Natura Basel, Gellertstrasse 29, Postfach 419, 4020 Basel, E-Mail: sektion-bs@pronatura.ch, Tel. 061 311 03 82
- Führung durch den 2006 prämierten Schmetterlingsgarten am Arletweg in Riehen am Mittwoch, 6. Juni, 17–18.30 Uhr. Treffpunkt Haltestelle Bettingen Dorf (Bus Nr. 32), Veranstalter Pro Natura Basel für Basel Natürlich.